

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Mittwoch den 24. März cr. Nachmittags 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohansen. Tagesordnung. Prüfung des Bauplans pro 1886/87.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur im vollständigen Quellenabgange gestattet.)

[Kaisers Geburtstag.] Als das Sozialengesetz in den betreffenden Kommissionen berathen wurde, soll bekanntlich der Abgeordnete Dr. Windthorst geäußert haben, daß er nur aus Liebe zu seiner Majestät für das Gesetz stimmen werde. Daraufhin ließ der Kaiser durch seinen Minister v. Buttamer Herrn Windthorst Folgendes sagen: „Ich lasse Herrn Windthorst für seine freundliche Rücksichtnahme danken, doch kommt dieselbe in einem Alter von 89 Jahren und nach drei Kriegen, in denen mich die Hand Gottes beschützt hat, bei dreien Gelege weniger in Betracht als Leben und Gut meiner Unterthanen, deren Schutz durch das Gesetz bezweckt werden soll.“ — Das ist ein edeltes Fürstenthum, wie es schöner und erhabener die Geschichte nicht zu vergleichen hat und ist doch eines der vielen Zeugnisse dafür, daß Kaiser Wilhelm nicht nur der erhabene Herrscher, sondern auch der Vater des Vaterlandes ist, der sein Volk liebt und unablässig auf das Wohl seiner Unterthanen bedacht ist. Solcher Liebe mit Dankbarkeit zu begegnen, dürfte Jedermanns unabweisbare Pflicht sein. Einen kleinen Theil dieser Dankbarkeit durch ein äußeres Zeichen zu bekunden, dazu bietet der Geburtstag des Kaisers willkommene Gelegenheit. Mögen die Flaggen, welche eben so oft als Freiheitszeichen nach gewonnenen Schlachten in den Straßen wehen, auch nächsten Montag, wo der irdische Vater dieser irdischen Schlachten in sein neunzigstes Lebensjahr eintritt, wiederum einmal vollständig in den Lüften wehen, dem Hebenhauer zur Ehre und der Stadt zum Schmuck.

[Unser neues Theater.] Immer mehr und mehr gewinnt der imposante Bau unseres neuen Stadt-Theaters in seinem Aussehen durch den mannigfaltigen Schmuck der Fassade, welcher von geübter Hand eingeleitet wird. Immer geringer wird die Zahl derjenigen Unzufriedenen, denen der Bau zu teuer und die Raumverhältnisse zu opulent erschienen, denn schließlich ist doch jeder Hallenser Volkspatriot genug, um stets mit einer gewissen Begeisterung, und wäre es vorderhand auch nur Fremden gegenüber, hervorzuheben, was für Halle inermäßig das letzte Decennium alles geliehen ist. Fürwahr, Halle kann sich jetzt leben lassen und man braucht nicht mehr zu erwägen, wenn man seinen von auswärts erhaltenen Besuch durch die Stadt geleitet. Wie bekläglich ging man nicht eben vor dem einem Schuppen- oder einem Scheunebau ähnelnden alten Theater vorüber! Wie gern verweilte man nicht den Fremden gerade an dieser Stelle in ein lebhaftes Gespräch, um nur ja nicht nach der Bestimmung dieses Hauses gefragt zu werden! Wie anders ist es jetzt auf dieser Stelle geworden! Wir zweifeln nicht, daß in der Folge gerade dieser Platz zum Rendezvous aller Halle besuchenden Fremden werden wird, denn die Theaterterrasse bietet, wie wir uns gestern überzeugen, rechts- und linksseitig einen so umfänglichen Blick über unsere alte Promenade, daß man ihn schöner in der inneren Stadt nicht finden kann. So wie das Aeußere des Theaters eine stetige Anziehungskraft auf das Publikum ausüben wird, so ist sicher zu erwarten, daß diese bezüglich des Innern der Haller sei. Zuoberst möchten wir der vielfach verbreiteten Meinung entgegenzutreten, daß der Zuschauerraum des neuen Stadttheaters kaum größer sei, als derjenige des alten Theaters war. Wie irrig diese Meinung ist, erhellt zur Genüge daraus, daß das alte Gebäude überhaupt nur 16 Meter Tiefe hatte, der jetzige Zuschauerraum aber besitzt nicht weniger als 17,2 Meter Tiefe; demnach hätte das alte Haus in den jetzigen Zuschauerraum, die Bühne mit eingerechnet, hineingestellt werden können. Der Bühnenraum (unter der Kuppel befindlich) ist ein impoanter und umfaßt mit der für Prothesen u. bestimmten feststehenden Hinterbühne ca. 400 Quadratmeter Fläche. Rings um dieselbe führen in dreifacher Aufeinanderfolge Korridore, welche die Abgänge vermitteln und in denen die feuergefährlichen Luftschleuse hingeführt sind. Feuerfester ist auch die Decke des Zuschauerraumes, feuerfester die äußere Umkleidung der beiden Ränge und auch die Kronenmengen sind von dem ersten und zweiten Range durch feuerfeste Wände getrennt. An der Herstellung der letzteren, sowie den Ballustraden wurde gerade gearbeitet, als wir gestern dem Innern des Theaters einen Besuch abstatteten. Das bei Umfertigung dieser Wand verwendete Material ist Kalk, Sand und Gyps, welches als Mischung auf ein starkes Drahtnetz geformt wird. Dieses einem Holz stoff aufgetragene Mergel compositum wird feinsthart und bietet mit seinen ausgebrannten Materialen absolute Sicherheit gegen jede Feuergefahr. An dem ganzen großen Saal herrscht der regste Diensten. Zahlreiche große Coascheuer loberten aus der Tiefe empor, auf dem Untergrund des Bühnenraumes lagen Theile der Asphalica-Einrichtung aufgeschichtet, in schwindelnder Höhe stiegen eisenkündige Männer die zur Deckung der Horizont bestimmte Gallerie aus solchen Eichenen zusammen, in den Korridoren und den links neben der Bühne befindlichen, mit eisenen Säulen und

Ständern ausgestatteten Magazin wurde rüstig geschäft, auf den Bangerissen, welche vielfach gegliedert den ganzen Zuschauerraum durchziehen, herrschte reges Arbeitsleben, allenthalben klopfte, pöchte und hämmerte es — kurz — die ganzen mächtigen Räume boten von der tiefsten Tiefe bis zur äußersten Höhe hinauf den Totalabdruck eines großen Arbeitsfeldes dar. Wohl erscheint von dem hinteren Theil der Bühne aus gesehen, der Zuschauerraum als etwas klein bemessen, aber diese perspektivische Täuschung schwächt gänzlich, wenn man von Eingänge des Zuschauerraumes aus das Ganze überblickt. Welche Dimensionen derselbe hat, läßt sich am besten aus der unserer heutigen Nummer beiliegenden Skizze ersehen. Hinter dem tiefergelegten Orchester erhalten 71 Orchester-Instrumente in drei aufeinander folgenden Reihen so Aufstellung daß rechts und links je eine Thür den Zugang vermittelt. Die beiden unmittelbar neben der Bühne befindlichen Orchesterlogen enthalten je 7 Plätze. Auf die drei Reihen Orchester-Instrumente folgt das Parquet mit 12 Sitzreihen und zusammen 340 Plätzen. Der Zugang ist ebenfalls rechts- und linksseitig vorgesehen, und zwar durch je 3 Thüren. Das den Hintergrund einnehmende Parquet weist 126 Sitzplätze auf. Der Zugang wird durch zwei im Hintergrunde befindliche Thüren besorgt. Sämmtliche Thüren sind weit über einen Meter breit und werden ihrer Zahl nach mehr als genügend sein, die ganzen unteren Räume reich zu leeren. Der erste Rang hat rechts und links je eine Prosceniumslage mit zusammen 14 Plätzen, dann folgen auf jeder Seite 5 erste Ranglogen, welche mit Ausnahme der ersten, die nur für 3 Plätze Raum hat, zu je 4 Plätzen berechnet sind. Hieran folgen 170 Sitzplätze (I. Rang Balcon) deren Anzahler durch 4 Thüren Ein- und Ausgang gewinnen. Am zweiten Range ist wiederum rechts und links je eine Prosceniumslage zu 7 Plätzen, darauf folgen im Vordergrunde 150 nummerierte und im Hintergrunde 155 nichtnummerierte Sitzplätze (II. Rang Hinterloge) an welche sich die 45 Sitzplätze der Gallerie anschließen. Der Abschluß der Gallerie, welche ebenfalls zwei Thüren hat, bilden 90 Sitzplätze. Zu dem zweiten Rang führen im Ganzen 6 Thüren. Ueberhaupt sind für die bei ausverkauften Hause im Zuschauerraum befindlichen 1227 Personen 22 breit bemessene Ausgänge vorhanden, nicht gerechnet die Thüren der 16 Logen. Die Ausgänge ins Freie sind ebenfalls in entsprechender Anzahl vorhanden, rechnet man dazu die breiten Korridore (bis zu 4,5 Meter), so wird zur Genüge bargehen sein, wiewohl umfassende Sicherheitsmaßregeln bei diesem, unserer Stadt zur Zierde gereichenden Monumentalbau nach allen Seiten hin getroffen sind.

[Die Generalversammlung des preussischen Beamten-Vereins] eröffnete der Herr Vorsitzende mit einem Hinweis auf den baldigen Geburtstag des hohen Protectors der Gesellschaft, Sr. Maj. des Kaisers, und forderte die Anwesenden auf, mit ihm einzustimmen in ein dreimaliges Hoch, was auch begeistert geschah. Aus dem Geschäftsberichte möchten wir nur hervorheben, daß der Verein z. J. 488 Mitglieder zählt, gegen 403 des vorigen Jahres, und aus dem Rechnungsbericht sei nur erwähnt, daß sich die Einnahmen auf 637 M. 67 Pf. belaufen, welche bis auf 28 M. 70 Pf. verausgabt sind. Dagegen wurde erzielt. Es folgten sodann Statutenänderungen, die wir, da sie wohl weiteres Interesse haben werden, mittheilen: Der § 5 des Normalstatuts, welcher die Beamten aufzählt, die in den Verein aufgenommen werden können, wurde dahin erweitert, daß auch allein stehende selbstständige Frauen (z. B. Lehrkräften, Telegraphistinnen etc.), sowie die Wittwen, der in diesem Paragraphen genannten verstorbenen Beamten und deren hinterlassenen Ehegatten Aufnahme finden können; denn so wird es auch dieser Personen ermöglicht, an den Segnungen des Vereins (z. B. an der hohen Rabattbewilligung vieler hiesiger Kaufleute) theilzunehmen. Diese Frauen werden als außerordentliche Mitglieder zu betrachten sein und deshalb nur 50 Pf. Jahresbeitrag (§ 8) zahlen; aber bei der Generalversammlung ihre Stimme abzugeben, werden sie nicht berechtigt sein. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl des Vorstandes, welche alle zwei Jahre stattzufinden hat. Dem Vorschlage des Herrn Vorstehenden, noch 6 zu den bereits vorhandenen 6 Mitgliedern des Präsidiums zu wählen, welche sich aus den verschiedenen Beamtenkategorien rekrutiren sollen, auf daß mit diesen selbst beständige Fühlung erhalten werde, wurde lebhaft zugestimmt. Der bisherige Vorstand wurde durch Akklamation wieder gewählt und noch dazu die Herren: Rektor Steger, Steuerath Albert, Ober-Post-Direktions-Sekretär Benjemann, Amtsgerichts-Rath Jacke, Stadt-Sekretär Köpcke und Rentamts-Kassirer. — In dem Feste der Bezirk Brandenburg und Sachsen, welches in diesem Jahre in Schönebeck stattfinden wird, wurden als Delegirte gewählt: die Herren Rektor Steger, Ober-Berg-Sekretär Wesser und Material-Verwalter Peters. — Nachdem der Herr Vorsitzende noch mitgetheilt hatte, daß es dem Vorstande gelungen sei, den Rektator Herrn Culau für den Abend des 3. April zu gewinnen, ergriff Herr Landschafts-Direktor Hoffmann das Wort zu dem bereits angekündigten Vortrage: „Leben und Wirken des Geh. Ober-Zulivath's Swarez“. Dieser Mann, dessen Name durch Zulivathierung und spätere Abwürzung aus dem guten deutschen Namen Schwarz entstanden, ist der Vater des „Allgem. Preuss. Landrechts“ und der „Allgem. Preuss. Gerichts-Ordnung“. Der Redner schilderte in eingehendster Weise die Kämpfe, welche dieser geniale Mensch zu bestehen hatte, bevor sein großes, faunenerregendes Werk zur allgemeinen Geltung kam, eine Erfahrung, welche auch heute noch nicht

den Vätern einer neuen Erziehungsschicht erpart ist. Nachdem die Versammelten dem Herrn Vortragenden ihren Dank ausgedrückt hatten, wurde die Sitzung geschlossen.

[Am 17. ds. hielt der Zweigverein für wissenschaftliche Pädagogik] im „Hotel Keller“ seine zehnte Sitzung im Wintersemester ab, in welcher Herr Lehrer Zeimer ein Referat über den geographischen Unterricht gab. Der Vortragende bezeichnete es als oberste Aufgabe jenes Unterrichts, Interesse zu erwecken und als besonderes Ziel desselben die Erde dem Zöglinge darzustellen als Schauplatz der Naturkräfte und als Erziehungs-haus des Menschen. Vom Gefühmsunterricht hat die Geographie Directiven anzunehmen, doch stets so, daß der ihr eigene Charakter nicht angetastet wird. Dem inhaltlichen Unterrichtsgegenstand wurde der Vortrage gegeben; derselbe hat die Pemathetische als sicherste Basis an den Anfang des geographischen Unterrichts zu stellen und dieselbe als Prinzip bis in die obersten Klassen beizubehalten. Wie ist das erziehlige Moment des geographischen Unterrichts aus dem Auge zu lassen. Die Debatte brachte mehrere beachtenswerthe Punkte zur näheren Erörterung und drehte sich besonders um die Frage nach der Anwendung der sogenannten Formalstufen im geographischen Unterricht. Die nächste Sitzung findet am 31. März statt; in derselben wird über Gesangunterricht verhandelt werden.

[Der Halle'sche Zweigverein des Vaterländischen Frauen-Vereins] hielt seine Jahresversammlung am 18. d. M. ab. Zunächst gelangte der Rechnungsbericht für das Jahr 1885 zur Vortrage, dem folgendes zu entnehmen ist: Der Verein zählt z. B. 221 Mitglieder und Wohlthäter, von denen 746 M. 50 Pf. Beiträge eingebracht wurden. Unterstützungen und Beihilfen in dringenden Nothfällen sind gewährt worden in Höhe von 318 Mark. Außerordentliche Sammlungen haben nicht stattgefunden, weil der Halle'sche Bezirk von außergewöhnlichen Nothständen glücklicher Weise verschont geblieben ist. Ein Beitrag von 50 M. ist dem hies. Verschönerungs-Verein zugesprochen, auch ist dem hiesigen Marktplatze ein Beitrag von 100 M. gewährt worden. — Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf 4692 M. 30 Pf. In den Hauptverein gelangten 248 M. 85 Pf. zur Abfertigung.

[Interims-Stadttheater.] Am nächsten Dienstag wird die Seniorin unserer Bühne, Frau Treptow, ihre Benefiz-Vorstellung haben, zu welcher „Die Grille“ gewählt ist. Zu der Titelrolle wird Frä. Theile vom Stadttheater zu Magdeburg aufzutreten, die eine vorzügliche Vertreterin dieser Parthie sein soll. Es hieß „Eulen nach Athen tragen“, wollte man aufrechnen, wie viel Freude Frau Treptow den Theaterbesuchern auch in dieser Saison gemacht hat. Die lebenswürdige Künstlerin ist niemals — „behindert“ und welches Regisseur ihres reichen Rollenlades sie auch zieht, immer ist sie tüchtig auf ihrem Platze. Man darf wohl mit aller Sicherheit erwarten, daß die eben so beliebte wie verdiente Seniorin des Interims-Theaters an ihrem Ehrentage ein volles Haus haben wird.

[Concert von Eugen d'Albert.] Viele Musikfreunde wurden wohl durch die Ankündigung in freudiger Erregung versetzt, daß der hochgeehrte Pianist E. d'Albert dem bei seinem ersten so erfolgreichen Auftreten hierseits an ihn gerichteten Crischen, unsere Stadt bald wieder durch seine bewundernswürdigen Leistungen zu erfreuen, schon nach kurzer Frist zu entsprechen sich bereit erklärt hatte. Wider Erwarten war der Besuch im Vergleich zur Bedeutung dieses Abends nur ein mäßiger. Der Reiz des zweiten Concertes wurde erheblich dadurch gesteigert, daß dasselbe uns Gelegenheit geben sollte, auch die Bedeutung des „Komponisten“ d'Albert würdigen zu lernen, über welche die auswärtige maßgebende Kritik einstimmig ein so günstiges Urtheil gefällt hatte, insofern das diesmalige Programm eine epochemachende eigene Schöpfung des genialen Künstlers enthielt (Suite in fünf Sätzen op. 1). Diese im Händel-Bach'schen Geiste geschaffene Komposition entsprach im vollen Umfange unseren hochgepflanzten Erwartungen und wurde mit derselben Genialität durchgeführt, als sie erdacht ist. Herr d'Albert führte uns eine Reihe der schwierigsten und geistvollsten Tonstücke von Taubig, Beethoven, Chopin, Schubert und Rubinstein in einer Vollenbung vor, die seine Technik geradezu als unfehlbar erscheinen läßt. Den Gekpunkt seiner wahrhaft phänomenalen Leistungen bildete die Schubert'sche Phantastie C-dur, op. 15 und „Gute C-dur“ aus op. 23 von Rubinstein. Der solofolle Beckfallssturm, welcher die sonst innegehaltenen Schranken überflutete, bewies dem Künstler, daß die Bedeutung seines hinreichenden Spiels voll gewirkt wurde. — In dankbarer Erinnerung an den in unserer Stadt in gleich hohem Maße selten gebotenen Kunstgenuss gestatten wir uns die Bitte an Herrn d'Albert, derselbe möge Halle nicht für immer den Rücken gekehrt haben, sondern uns recht bald Gelegenheit geben, ihn aufs Neue als Virtuosen höchsten Ranges bewundern zu können. — r.

Ein Festmahl zu Ehren des am 31. d. Mts. aus seiner Stellung an hiesiger Strafanstalt scheidenden Herrn Pastor Kapmann und vereinigtem am Donnerstag Abend die hiesigen Geistlichen sowie die Vorstandsmitglieder des Gesängervereins fast vollständig im „Goldenen Ring“. Die zahlreichen Tischreden eröffnete Herr Superintendent D. Förster, worauf durch Herrn Diaconus Richter im Namen des Vereins eine treffliche Ansprache des Hallischen Marktplatzes in kostbaren Worten an den Scheidenden überreicht wurde. Die Rückseite des Bildes war durch Herrn Biebert mit einer geschmackvollen Widmung versehen



In seiner letzten Sitzung hatte der Verein Herrn Pastor Rapmund zum Ehrenpräsidenten ernannt.

* Auf das am 16. d. M. bei Gelegenheit des Vortrags von Herrn Dr. Carl Peters an den Reichsanwalt Fürsten Bismarck abgegebene Telegramm hat derselbe folgende Antwort ertheilt.

Berlin, den 18. März 1886. Euer Hochgeboren und Ihren Auftraggebern danke ich verbindlich für die freundliche Begrüßung durch das Telegramm vom 16. d. M. und die darin ausgedrückte Zustimmung zu unserer Kolonialpolitik. Bei der Zurückhaltung, mit welcher die Mehrheit des Reichstages unseren kolonialen Bestrebungen bisher gegenübersteht, vermag ich dem deutschen Unternehmungsgesiste in anderen Welttheilen nicht das Maß von Unterstützung zuzuwenden, welches dem nationalen Interesse entsprechen würde.

von Bismarck.
Seiner Hochgeboren Herrn Grafen Markus Freil Halle a. S.

* (Erzellenz Geh. Rath v. Madai), der frühere Polizeipräsident von Berlin, hat heute Vormittag mit dem 11.48 Uhr Zuge unsere Stadt wieder verlassen und sich direkt nach Frankfurt a. M., seinem neuen Wohnort, begeben.

* Man plant, dem Domplatz, wenn auch erst später, eine andere Gestalt als jetzt, namentlich auf der Südseite, zu geben. So soll das alte unschöne Rittershaus, die daneben befindliche Mauer mit dem hölzernen Thorweg, der Domburggemeinde gehörig, niedergelegt und der Domhof freigelegt werden. Mit dem Abbrechen des Gottesdienstes in der jetzigen katholischen Kirche dürfte das Schicksal derselben auch besiegelt sein, denn, wie wir erfahren konnten, soll die Niederlegung dieses Gebäudes und die Herstellung einer direkten Verbindung mit dem Domhofe geplant sein. Die Arbeiten im Inneren des ehemaligen Polizeigebäudes schreiten rüstig vorwärts, so daß die Verlegung des Provinzial-Museums in die für dasselbe bestimmten großen Räume bald erfolgen kann.

* (Neuerth.) Seit einigen Tagen hat die bekannte hiesige Firma: Rudolph Sachs & Co., Hofflieferanten, Neuheiten in ihren Schaufenster ausgestellt, welche nähere Beachtung verdienen. Es sind dies aus Gummistoff gearbeitete Damen- und Kinderhüte, welche ohne jeden Blumen- und Federbesatz dennoch höchst geschmackvoll und apart aussehen. Deshalb sowohl, wie auch des in der That billigen Preises wegen dürften sich dieselben zu Frühjahr- und Reisehüten ganz vorzüglich eignen.

* (Der erste Musterungstag) vor der Erlass-Kommission des Saalkreises im Hofbau zum „Mohr“ in Viebichstein am 19. d. M. lieferte leider dem Bestimmungspflichtigen G. F. Meißner aus Merseburg sein Leben. Derselbe hatte sich auf dem funkenlangen Marsche von seinem Wohnorte nach dem Musterungslokal funlos betrunken, in welchem Zustande er wiederholt zu Boden stürzte, in welchem er von seinen Begleitern schließlich mehr geschleppt als geführt werden mußte. In dem Zustande war seine Verheilung unmöglich, weshalb er zunächst in das Polizei-Hospital in Viebichstein abgeliefert wurde, in welchem er nach Verlauf von kaum 2 Stunden aus Leide aufgefunden wurde. Wie der Militär-Arzt konstatierte, hatte ein Gehirnschlag dem Manne das Leben geraubt. Derselbe hinterließ eine Mutter im Wittwenstande.

* (Verlegung.) Zur Zeit ist man damit beschäftigt, die Objekte des zoologischen Museums (ausgestopfte und präparirte Thiere aller Arten) von der Universität, ihrem bisherigen Aufbewahrungsorte, nach dem neuen Heim, alte

Klein auf dem Domplatze, überzuführen, womit man bis gegen Ende dieses Monats fertig zu werden hofft, um das Institut seiner Bestimmung wieder zu übergeben. Die neue Einrichtung ist eine vorzügliche, an Stelle der alten unschönen hölzernen Schränke sind neue, eiserne, verglaste Aufbewahrungsschränke eingeführt worden, die einen Einblick von allen Seiten zulassen. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß in dem ehemaligen Oberbergamtsgebäude, welches kürzlich in den Besitz der Universität übergegangen ist, ein zweites physikalisches Institut errichtet werden soll, das vielleicht unter die Leitung des nach hier berufenen Professors Dorn gestellt wird. — Ursprünglich hatte das Oberbergamt die Absicht, in ihr altes Heim die Bergerschule zu verlegen, man ist aber davon abgekommen und läßt die diese Schule besuchenden Bergschüler im Stadtgymnasium unterrichten.

* (Familienfestabend.) Im Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ vereinigte sich gestern Abend auf vorherige Einladung die Mitglieder des St. Ulrichs-Kirchen-Vereins nebst ihren Angehörigen zu einem wohl arrangirten Familienfestabend, der in allen seinen Theilen auf das Würdigste verlief. Herr Oberdiakonus Wächter, Vorsitzender des Vereins, hielt nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes: „Großer Gott, wir loben Dich“, die beglückende, mit Beifall aufgenommene Ansprache, welcher der gemeinsame Gesang des Liedes: „Ich hab mich ergeben, mit Herz und mit Hand“ folgte. Herr Oberprebiter Sidel ließ sich über die Thätigkeit des St. Ulrichs-Kirchen-Vereins des Näheren aus, die Anwesenden aufstehend, auch fernherhin den Bestrebungen desselben zu folgen. Nach einem weiteren Gesange hielt Herr Diakonus Richter den eigentlichen Festvortrag über die „Königliche Luise“. In beredten Worten entwidete Redner ein lebensvolles Bild von dieser unvergleichlichen Fürstin und erwarb sich dadurch den Dank der aufmerksam folgenden Festheilnehmer. Passend schloß sich hieran der Gesang der Volkshymne „Heil Dir im Siegerkranz“. Am Schlusse hielt Herr Oberdiakonus Wächler, Allen dankend für ihr Kommen und ihre Aufmerksamkeit. Mit dem gemeinsamen Gesange eines Verles aus „Nun danket alle Gott“, schloß die Festlichkeit.

* In der ehemaligen Zinweisfabrik in Trotha erlitt gestern Nachmittag ein Schlosser, welcher mit dem Losschrauben und Abnehmen einiger mächselnen Einrichtungen beschäftigt war, eine Quetschung der rechten Hand, so daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte.

* (Affen-Rache.) Aus einem Parterrefenster lugte gestern Mittag ein reizendes Affchen gravitätisch auf die Straße hinaus. Es dauerte nicht lange, so hatte sich um das Fenster eine größere Anzahl Kinder gesammelt, die das Thier durch Naderen bald in einen gereizten Zustand versetzten. Ein Weibchen ließ sich das Affchen solches gefallen, dann aber streckte es plötzlich seine Krallen aus und verarbeitete dem nächstliegenden Knaben einen so wohlgezielten Badenreich, daß denselben das Blut aus mehreren Wunden hervorsprang. Hierauf sprang das Thier triumphirend auf den Kopf des weinenden Knaben, wurde aber bald durch die Besizerin von weiteren Ausschreitungen abgehalten.

(Fortsetzung des lokalen Theiles in der dritten Beilage.)

Interims-Stadtkreier.

Gestiftet von Adolf Klein.

Zwei Typen aus dem Volke hat uns Herr Klein in den beiden Vorstellungen am Donnerstag und Freitag vorgeführt: Den Schmied Mathias im „Sonnenhof“,

eine Bassermann'sche Gestalt und den „Meineidbauer“, einen jener Verlorenen, welche die Habgucht auf die Bahn des Verbrechens geführt hat. Sieh dich der Erzieher nicht besser, als er ist und bleib durch seine sittliche Besonnenheit noch immer ein Schimmer seines bessern Ich's hindurch, so hält der Meineidbauer sein Verbrechen in den Schleiern frömmelnder Heuchelei und erstickt auch den letzten Funken der Menschlichkeit in sich bergelast, daß er sein eigenes Kind wie „eine Gans“ von dem Felsen herunterschleudert, um den einzigen Mitwisser seines Verbrechens aus dem Wege zu räumen. Hatte Herr Klein am ersten Abend einen heruntergekommenen Menschen im nackten Materialismus zu zeichnen, welcher sich schließlich noch in soweit moralisch aufrafft, daß er durch einen Sturz in den Abgrund, die Sühne seines überläufigen Lebens an sich selbst vollzieht, so lag ihm als Meineidbauer die unzweifelhaft schwierigere Gestaltung eines Menschen ob, über welchem sich immer erger und enger das Netz zusammenschließt, dem er in allen irdischen Bindungen zu entschlüpfen sucht. Beide Rollen wurden von dem geschätzten Gaste mit vollkommener Meisterschaft gegeben und wenn das Haus dem Künstler in den beiden Hauptacten, in der Unterredung des Mathias mit dem Parrer und in der Erzählung des Meineidbauers gegen seinen Sohn, wie er zur Ableitung eines Meinesdes gekommen sei — mit atemberaubender Spannung folgte, so fand es eben unter dem Einbrunde einer vollkommenen künstlerischen Leistung. Morgen, Sonntag, wird Herr Klein sein kurzes Schauspiel in der Partie des „Hans Lange“ des gleichnamigen Schauspielers von Paul Heyse befehlen. Es ist dieses Stück die beste dramatische Arbeit unseres berühmten Novellisten und wir sind von vornherein überzeugt, daß Hans Lange, dieser Präparant der Mänlichkeit und Weiblichkeit in unserem Gaste einen ganz vorzüglichen Vertreter haben wird; dürfen aber auch wohl die Erwartung aussprechen, daß alle Freunde eines guten Schauspiels sich morgen einfänden werden, zumal auch die übrigen zahlreichen Hellen von Begeisterung über befezt sein werden. Auch an den beiden voraus gegangenen Vorstellungen waren unsere bewährten Künstler für ein tüchtiges Ensemble rechtlich bemüht und wenn wir die sehr braven Leistungen des Fr. Holzhausen als „Anna“ und „Bronn“ ganz besonders hervorheben, so geschieht dies, weil diese begabte und fleißige Künstlerin im Laufe des Saison verhältnismäßig nur selten, so wie in diesen beiden Vorstellungen, Gelegenheit gehabt hat, sich zu entwickeln. Endlich wollen wir auch Fr. Peroni rühmend erwähnen, welche wir in der Rolle der „Burgerliebe“ zum erstenmale auf diesem Gebiete der Darstellung sahen. Fr. Peroni charakterisirte diese Rolle mit solchem Geschick, daß wir überzeugt sind, es wird die Künstlerin bei einiger Übung zu einer höchst beachtenswerthen Vertreterin dieses Genres werden.

R. R.

Telegraphische Nachrichten.

London, 19. März. Das Oberhaus hat den Antrag Lord Faulow's, die Londoner Museen an den Sonntagen für Besucher zu öffnen, mit 76 gegen 62 Stimmen angenommen.

London, 19. März. Unterhaus. Ein vom Deputirten Richard eingebrachter Antrag, welcher besagt, es sei ungerrecht und unzumuthig, ohne Genehmigung des Parlaments den Krieg zu erklären, Verträge abzuschließen und fremde Gebiete zu annektiren, wurde von Gladstone als unpraktisch bekämpft und schließlich mit 115 gegen 109 Stimmen abgelehnt.

Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei **Tokay**. Eigenthümer von **7 Weinbergen** (darunter **Fekete** und **Veres** von **Minister-Präsidenten von Tizza**) verkaufen wir im **Detail** zu **Engros-Preisen** süßen, sowie mild-herben **Medicinal-Tokayer** in Flaschen mit **Original-Verschluss** und **Schutzmarke** versehen.

Begutachtungen von **ersten medizinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands**, sowie **Besitz-Bestätigung des Magistrats von Erdö-Bénye** liegen bei uns zur Einsicht aus.

NB. Besonders machen wir auf **Marke „Château Ern. Stein“** mildherb vom **Weingut Baksa** aufmerksam.

Niederlagen werden im In- u. Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.

M. Waltsgott.
W. Schubert

Halle a/S.
L. Böhme in Schkölen bei Naumburg.
C. H. Stammer in Schafstedt.

2 Mark von Fr. B. und 6 Mark von Frau J. für unsere Armen erhalten zu haben bescheinigt mit herzlichem Dank.

Halle a. S., den 9. März 1886.
Diakonus **Richter**.

Schutzmarke.



Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am **Montag den 22. März Abends 8 Uhr** im großen Saale des „**Prinz Carl**“ ein **Festkommers** statt, zu welchem die Mitglieder des Vereins nebst ihren Familien und solche Gäste Zutritt haben, welche durch Mitglieder eingeführt werden.

Einlaßkarten, à Karte 15 Pf., sind nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu haben bei:

- Herrn **Uhrmacher Köppe**, Geisstraße 33,
- Kaufmann **Mertens jun.**, Hospitalplatz 1,
- Bahnhof-Resourateur **Riffelmann**, Bahnhof,
- H. C. Weddy-Poenicke**, Leipzigerstraße 7.

Saalköffnung 7 Uhr.

Der Vorstand.

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 24. März zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

Concert, Theater und Ball im Neuen Theater,

wozu die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Gelegenheitskauf

6 vollständige Gebett Betten, (Deckbett, Unterbett u. Kissen zusammen für 15 Mark), sowie 6 eiserne Bettstellen mit Matratzen, das Stück 5 Mark, bei **Friedrich Peike**, Geisstraße 18.

Wie bekannt, haben die hiesigen Steinbauer bis dato nach einem zwischen Weistern und Gesellen vereinbarten Lohnarif gearbeitet. Derselbe war am 15. März d. J. abgelaufen. Von Seiten der Gesellen waren schon lange vor Neujahr den Herren Weistern ein neuer Tarif zur Vereinbarung zugekommen; jedoch hielten die Herren es nicht der Mühe werth, uns zu antworten; aber kurz vor Ablauf des Termins erhielten wir einen Tarif von ihrer Seite ausgearbeitet. Denselben konnten wir wohl ober übel, wollten wir den Anforderungen hiesiger Stadt Rechnung tragen, nicht annehmen. Wir veruchten den Weg der Güte und baten mehrmals, mit uns in Unterhandlung zu treten; aber auch dieses scheiterte an der Hartnäckigkeit unserer Weistern. Am 13. d. Mts. wurde uns kurz und bindig erklärt, wer nicht nach dem von Seiten der Weistern aufgestellten Tarif arbeiten wolle, brauche Montag, den 15., nicht wieder zu kommen. In Folge dessen waren wir sozuzunehmen gezwungen, die Arbeit niederzulegen.

Der Fachverein der Steinmetzen.

W. Vötsack.

26.3. S. J.

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direktion: F. Gluth.

Sonntag den 21. März 1886.

Vorletztes Gastspiel des königlichen Hoftheaters
Herrn Adolf Klein.

Hans Lange.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Heyse.

Regie: Herr Dahlen.

Personen:

Sophia, Herzogin von Pommeren	—	—	Frl. Peroni.
Bugslaff, ihr Sohn	—	—	Herr Sachs.
Edwald von Waffow, ihr Hofmarschall	—	—	Herr Dahlen.
Hägen von Krodow,	pommerische Edelente	—	Herr König.
Hans von Buttammer,			Herr Arén.
Soft von Dewig,	—	—	Herr Kollmar.
Klaus Barnim, Bürgermeister von Nügenwalde	—	—	Herr Lehmann.
Alchim, Diener Waffow's	—	—	Herr Richard.
Hans Lange, Bauer im Dorf Langze	—	—	Hr. Ad. Klein a. G.
Gertrud, seine Mutter	—	—	Frau Dreptom.
Dörte, seine Tochter	—	—	Frl. Holzhausen.
Henning, sein Großnecht	—	—	Herr Wittschau.
Denoch, ein jüdischer Viehhändler	—	—	Herr Hüner.
Niels Erichson, Waffenschmied	—	—	Herr Eimer.
Weit Künster, Thurmwogt	—	—	Herr Wertens.

Pommerische Edelente, Rathsherren u. Bürger von Nügenwalde, Diener und Bauern.
Das Stück spielt in Nügenwalde und auf dem Dorf Langze in Hinterpommeren
im Jahre 1476.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/4 Uhr.

Montag den 22. März 1886.

Unwiderrüchlich letztes Gastspiel des Herrn Adolf Klein.

Der Propeffil.

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Repertoirestück des Deutschen Theaters in Berlin.

(Regie: F. Gluth.)

Personen:

Karl, Graf Dohnegg	Herr Dahlen.	Graf Longueville	Herr Lehmann.
Gräfin Alexandra	Frl. Peroni.	Major von Lantwoig	Herr Richard.
Beate, ihre Tochter	Frl. Holzhausen.	Melanie von Brauned	Frl. Siegel.
Hortense von Palmad	Frl. Förster.	Charlotte, ihre Schwester	Frl. Wegener.
Baron Leopold von der Egge	Hr. Ad. Klein a. G.	Ally von Strehlen	Frl. Lange.
Hellmuth, sein Neffe	Herr Sachs.	Alice von Hohenfels	Frl. Bertini.
Bogumil Krawinsk, Pianist	Hr. Wittschau.	Ferdinand, Kammerdiener	Herr Kollmar.
Hilfmeister a. D. v. Debenroth	Herr König.	des Barons	Herr Arén.
Epigimüller, Professor am Konservatorium	Herr Hüner.	Wilhelm, beim Grafen	Herr Eimer.
Alta Wallbooth, Sängerin	Frl. Heuer.	Franz, Dohnegg	Frl. Hartmann.
		Pauline, } Herren und Damen der Gesellschaft.	

Preise der Plätze:

Loge 2 M. — Sperrsig 1.50. — Parterre 1 M. (Vorverkauf 80 Pf.) — Gallerie 50 Pf.

Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händels Geburtshaus) und tritt an Spieltagen Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Dienstag: Zum Benefiz für Frau Dreptom. Einmaliges Gastspiel des Fräulein Theile vom Stadttheater zu Magdeburg: **Die Grille**.
In Vorbereitung: **Der Zigeunerbaron**. Große Operette von Joh. Strauß.

Hôtel zum Kronprinz,

Inhaber: C. Friedrich.

Hochgeehrten Herrschaften empfehle ich ganz ergebenst meine auf's Giebigste eingerichtete u. vorzügliche Küche für **Dejeuners, Dinners u. Soupers** in und ausser dem Hause.

Hofjäger.

Heute Sonntag den 21. März

Ball mit freier Nacht.

Anfang 8 Uhr.

Freyberg's Garten.

Heute Sonntag den 21. März von Nachmittags 4 Uhr an im neu parquettirten Saale

Großer Ball mit freier Nacht.

Paul Jahn.

Hofjäger.

B. Ahlers Affentheater und Circus aus Hamburg.

Unwiderrüchlich Abschieds-Vorstellung.

Anfang 4 Uhr.

Preise der Plätze wie bekannt.
Vorchachtungsdoll B. Ahlers, Director.

Die goldene 72 gr. Steinstr. 72

empfeilt hiermit in der **Abtheilung für Herren-Garderobe**
Confirmanden-Anzüge in Rock- u. Jaquet-Facon in guten u. dunklen Stoffen:
III. Qual. von Mt. 12 an, } hierzu Hut und Stiefeln billigt.
II. " " " 18 " }
I. " " " 24 " } **Confirmanden-Zugabe:**
6 elegante Taschentücher.
500 große Rockanzüge von Mt. 18 an,
500 große Jaquetanzüge von Mt. 14 an
bis zu den feinsten Genres.

Stoffhosen von 3 Mt. an, **Westen** von 2 Mt. an,
Kellnerhosen, Kellnerjacken, Arbeitshosen von 2 Mt. an,
4000 Knaben- und Burcheanzüge von 3 Mt. an bis zu den feinsten
Pariser Genres in guten haltbaren Stoffen, besonders zu empfehlen.



Ge. Steinstr.

Dame: Wohin so eilig mein lieber Herr Nachbar?

Herr: Ich eile mit Riesenschritten in die goldene 72 gr. Steinstr. 72, brauche für mich einen eleganten Anzug!

Dame: Warten Sie, ich komme mit, brauche für meinen Jungen einen Anzug, für mich 1 Paar Stiefel-letten, die bekomme ich dort billig und am elegantesten fündig!

Abtheilung für Schuhwaren, hauptsächlich nur genagelte Handarbeit.



Damenstiefel v. 4 M., in Lack u. 5 M. an,
Kellnerstiefel v. 4 M., **Herrenstiefel**
und **Stiefel** v. 5 M. an,
Langschäfer, mit u. ohne Falten v. 10 M. an,
Hausstiefel v. 1,50 M. an, **Knabenstiefel**
von 4 M. an,
Reisstiefel, zum Schnüren von 3,50 M. an,
mit Gummis von 4 M. an,
Reisstiefel, halbe, mit und ohne Socken, von
2,50 M. an,
Corbyantoffeln von 50 Pf. an, **Lederpan-**
toffeln von 2 M. an.

In Kinderjahresfähnen, Mädchen- u. Knabenstiefeln zum Schnüren
und Knöpfen hält die goldene 72 immenses Lager.

Der Verkauf in Schuhwaren ist täglich 200—300 Paar.
Das Etablissement erfreut sich des größten Zuspruchs von Halle,
Umgebung und der Provinz, und ist das Geschäftsprinzip
Grosser Umsatz! Kleiner Nutzen!

Otto Kahle,

Landschaftsgärtner,
Geiſtſtraße 63,

empfeilt sich den geehrten Herrschaften
von Halle u. Umgegend zu Gar-
tenborrichtungen, sowie zu Anpflanz-
ungen und Teppichbeetvorrichtungen
in deutscher u. ausländischer Manier.
— Befellungen werden noch entgegen-
genommen Niemeyerstr. 12 und bei
Herrn Schödon, Friedrichstr. 47.

Gärtner-Berein.

Sitzung

Sonabend den 20. März Abends
8 Uhr im „Gambirinus“.
Der Vorstand.
Aug. Spindler.

Victoria-Theater.

Sonntag den 21. März 1886
Nachmittag 4 Uhr. — Kassenöffnung 3 Uhr.
Kinder-Vorstellung.
Der Alpenkönig und der
Menschenfeind.

Romantisch-komisches Märchen in 2 Aktei-
lungen von Raimund.
Abends 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr.
Der Droschkentritscher von
Paris.

Charakterbild in 5 Akten von Heymann.
Montag den 22. März 1886
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers.

Prolog,
geprochen von Agathe Hartig.
Die Maurenbrant.
Patriotisches Liebespiel in 2 Akten von
Waldmann.

Mannschaft an Bord.

Operette in 1 Akt von Zeit.

Neues Theater.

Sonntag den 21. März

Grosses Abend-Concert
des Halle'schen Stadtorgelisters.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Ball.

W. Halle, Stadtmusikdirector.

Saalschloß-Brauerei

(Giebichenstein).

Heute Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr

Salon-Concert.

ausgeführt von der Kapelle des Kgl.
Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36.
Entrée à Perjon 30 Pf.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Prinz Carl.

Sonntag den 21. März
Anfang 8 Uhr

Großer Ball mit freier Nacht.

Münchener Keller

(Giebichenstein).

Heute Sonntag Abend

gr. humoristische Soirée.

(Neu!) Die nicht — die Andern. (Neu!)

(Neu!) Der schöne Waldrian. (Neu!)

(Neu!) Witter, der Mann mit dem (Neu!)

Coats ist da u.

Landmann's Salon.

Sonntag Abends 7 Uhr gr. Tanzstunde.



Alb. Simon's Nchf.

Halle a. S. Inhaber: Julius Valentin. Markt 15.

Für Confirmanden

empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Schwarze Cachemire-Mixte:

Reinwoollener Schuß und Baumwoollene Zwirn-Netze,
Breite 100/115 ctm. Meter 90 Pfg., 1,00—1,50 Ml.

Schwarze reinwoollene Garantie-Cachemires:

geschlossener feiner Cooper, echt blau und tief schwarz,
Breite 100/115 ctm. Meter 1,25, 1,50, 2,00, 2,50—4 Ml.

Schwarze reinwoollene neueste Modestoffe:

Fantasiestoffe, Amaranthe, Schleifenstoff, Serge
fac. zc. durchweg solide neue Gewebe,
Breite 105/115 ctm. Meter 2,00, 2,50, 3,00—4 Ml.

Schwarze Rein-Seiden-Stoffe

in nur erprobten Qualitäten, weiche lüsterreiche Gewebe, sämmtlich ohne
Apprêt. Gros Faille, Gros Cachemir, Grain Richesse,
Drap de France, Germania etc.

Meter 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 bis 6 Ml.

Schwarze reinseidene Merveilleux, Tricotine,

Armure, Rhadamés etc. neuestes atlasartiges Gewebe, elegant
und lüsterreich Meter 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 bis 6 Ml.

Schwarze reinseidene Damassés:

Damassé Merveilleux, Satin Brocat etc. in feinen und
mittleren Dessins Meter 3,00, 4,00 bis 6,50 Ml.

Besonders preiswerth offerire ich einen großen Posten Stoffe, schwarze Tuche und Buckskins zu enorm billigen Preisen.

Confirmanden-Jaquetts und Umhänge

in reicher Auswahl und eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.

Feste Preise.

Feste Preise.

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2,
empfiehlt frisch eingetroffen
französische, brüsseler u.
ungarische Poularden,
Poulets, Capaunen,
junge Enten,
Vierländer Hühnerchen,
Schneehühner, Birkwild,
prima Holland. Austern,
frischen Waldmeister,
frische
französ. Champignons,
neue Malta-Kartoffeln.
Prima Astrach. Caviar,
hochf. ger. Rheinlaachs,
Riesennaugen,
echte Anchovis,
echt. hamb. Rauchfleisch,
tägl. frisch gek. Zunge,
feinste
Wurst- u. Fleischwaren,
div. Sorten feiner Käse,
Moabiter
und Westf. Pumpnickel,
feinste
süsse Schweiz-Tafelbutter,
Braunschw. Gemüse-Con-
serven in nur prima Qualität
zu Fabrikpreisen empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Auction.

Dienstag den 23. d. Mts. Vorm.
10¹/₂ Uhr verkaufe ich in der Woh-
nung des Schneidmesters Stübner
in Nummendorf bei Zeuthenhal
zwanigsweise:

1 Läufer Schwein und 3 Gänse.
Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a/S.,
große Ulrichstraße 16, II.

Haus-Verkauf.

Im Auftrage der Geschwister Bier-
tumpel soll das denselben gehörige, in
der **Ramischstraße** unter No. 23 be-
legene, im Grundbuche von Halle Band 15,
Blatt 542 eingetragene **Grundstück**

am Montag den 29. März er.

9¹/₂ Uhr Vormittags
in meinem Bureau, **Brüderstraße 15**,
öffentlich verkauft werden und lade
ich Kaufliebhaber zu diesem Termine hier-
durch ein.

Die Bedingungen können schon vorher bei
mir eingesehen werden.
Halle a. S., den 15. März 1886.

Der Rechtsanwält Schütte.

Neue und gebrauchte Möbel aller
Art verk. billig Brunostraße 6.

Fahnen und Fahnenstoffe

mit und ohne Adler in allen Größen empfiehlt

Markt 24,

Friedrich Arnold,

neben Hotel gold. Ring.

Adolph Heller.

P. P.

Halle a/S., im März 1886.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem
so plötzlich verstorbenen Vorne, dem Lithograph und Druckereibesitzer
Theodor Rohde hier selbst betriebene

Lithographische Anstalt u. Druckerei

in der bisherigen Weise weiterführen werde.

Mit der Bitte, das meinem verstorbenen Vorne in so reichem Maße
geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen,
werde ich bestrebt sein, durch sorgfältige Ausführung aller Aufträge mit
dasselbe zu erhalten. Mit vorzüglicher Hochachtung

Mathilde Rohde.

Ida Böttger,

Magazin für Betten und Wäsche-Ausstattungen.

Für Confirmandinnen empfehle:

Weisse Röcke,

Gestickte Taschentücher,

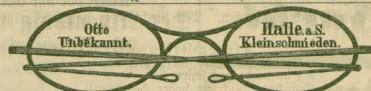
Flanellröcke,

Aechte Batisttücher,

Stoffröcke von 1/2 2,25 an,

Weisse Kleiderstoffe.

Trikot-Beinkleider, weiß und melirt, für Kinder und Erwachsene.

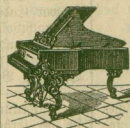


Brillen — Pincenez

von 1 M an, mit den feinsten Kristallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten
Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei

Otto Unbekannt, Kleinschmieden,

Werkstatt für mathematische, physikal. und optische Instrumente.



F. Voretzsch,

Musikdirektor.

Halle a. S., Wilhelmstrasse 5.

Resonator-System, Kaps, Ferrich, Apollo etc.

(stammer Zug)

Kreuz. Pianinos und Flügel
450—3600 Mk.



Zum Schul-Anfang!

Tornister

aus Leder, Sechund, Tuch,
Pflüsch;
nur gediegene Handarbeit,
keine Maschinenarbeit;

Schultaschen

für Knaben und Mädchen
in Leder und Cloth von 60 Pfg. an

Univerfal-Bücherträger

für Knaben und Mädchen, auch zum
Umhängen in Gallico, Leder u. Pflüsch.

Handtaschen,

Klapptafeln, Schiefertafeln,

Federkasten, Fibeln,

Lehrbücher, Atlanten, sowie

sämmtl. Schulbedarfsartikel

in nur solcher Waare zu billigsten

Preisen bei

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Reisszeuge!

nur gediegenes Fabrikat!

Reissbretter!

Reisschienen!

französische, englische und deutsche,

Zeichenpapiere!

Pauspapier u. Pausleinen, sowie

sämmtl. Zeichenmaterialien

empfehle ich billigt

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Deutsche
**Kunstgewerbe-
Lotterie.**

Ziehung 1. - 4. Mai
in Berlin 1. - 4. d. J.
unwiderruflich.

Loose a 1 Mk. (11 Loose
10 Mk.)
empfehle ich verjendet
R. Schumacher,
Berlin-C., Königsstraße 14a.

Wiederverkäufer erhalten
beste Bedingungen.

Zur gefälligen Beachtung!

Der heutigen Nummer unseres Blattes
liegt eine Extrabeilage bei, betreffend die
„Vertheilung im Zuschauerraum
des neuen Stadt-Theaters“, sowie ein
Prospekt der „Verlags-Buchhandlung von
Fedor Reinboth in Leipzig, welche wir
der gefälligen Beachtung der Leser empfehlen

Für den redaktionellen und Anzeigen-Teil verantwortlich Julius Rüdelt in Halle. — Pflüsch'sche Buchhandlung (H. Riedemann) in Halle.